

Kornraden, welche zwischen dem Getreide stehen. Sie freuen sich, wenn sie im Felde viele solcher Blumen finden. Dem Landmann ist es aber weit lieber, wenn wenig oder gar keine Blumen zwischen dem Getreide stehen.

In den Saatsfeldern bauen sich Lerchen, Feldhühner, Wachteln und manche andere Vögel Nester. Sie müssen aber eilen, daß ihre Jungen groß werden. Denn es dauert nicht lange, so werden die Halme reif und abgemäht.

28. Die Windmühle.

Wenn die Dörfer oder Städte nicht an Flüssen liegen, welche Wassermühlen treiben, dann wird das Getreide auf Windmühlen gemahlen. Ihr Name sagt schon, daß sie nicht von Bächen oder Flüssen, sondern durch den Wind getrieben werden.

Deshalb hat eine solche Mühle immer sehr lange Flügel. Nun kommt aber der Wind bald von Osten, bald von Westen, von Norden oder Süden. Daher ist die Mühle so eingerichtet, daß die Flügel immer nach der Seite hin gedreht werden können, von welcher der Wind kommt. Es giebt zwei Arten von Windmühlen: solche, welche ganz gedreht werden können, und solche, bei denen nur das Dach mit den Flügeln bewegt wird. Diese nennt man holländische Mühlen, die anderen Bockmühlen, weil sie auf einem hölzernen Gerüst ruhen, welches der Bock der Mühle heißt.

Wer lebt vom Winde?

29.** Erntedank.

1. *Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land; doch Wachsthum und Gedeihen steht nicht in uns'rer Hand. Alle gute Gabe kommt oben her, von Gott, vom schönen, blauen Himmel herab.*

2. *Er sendet Thau und Regen und Sonn- und Mondenschein und wickelt reichen Segen gar zart und künstlich ein. Alle gute Gabe kommt oben her, von Gott, vom schönen, blauen Himmel herab.*

3. *Was nah' ist und was ferne, von Gott kommt Alles her: Der Strohalm und die Sterne, der Sperling und das Meer. Alle gute Gabe kommt oben her, von Gott, vom schönen, blauen Himmel herab.*